

# Vorwort

Der Trend zu steigenden Leistungsmengen im stationären Sektor hält bereits seit Jahren ungebrochen an und hält zunehmend Einzug in die aktuelle Diskussion.

Die elektive Endoprothetik und die interventionelle Kardiologie stellen zwei Haupttreiber dieser Entwicklung dar. In internationalen Vergleichen steht Deutschland in vielen Bereichen an der Spitze der Leistungserbringung je Einwohner. Zudem existieren große regionale Unterschiede der Inanspruchnahme innerhalb Deutschlands, was den Blick auf den Zusammenhang zwischen Mengenentwicklung einerseits und Qualität der medizinischen Versorgung für die Bevölkerung andererseits lenkt. Regionale Unterschiede in der Fallhäufigkeit, für die keine triftigen Gründe festgestellt werden können, nähren die Vermutung, dass die Indikationsstellung auch von anderen Faktoren abhängig sein könnte als nur vom Patientenwohl.

Der vorliegende Krankenhaus-Report greift das Thema der Mengenentwicklung auf und beleuchtet zunächst die Dynamik sowie deren ökonomische Bedeutung anhand unterschiedlicher Datenquellen. Anschließend widmen sich mehrere Beiträge der Analyse möglicher Ursachen der Mengendynamik, wobei auch die Frage aufgegriffen wird, inwieweit ein beobachtbares Mehr an Menge immer auch ein Mehr an Nutzen bedeuten muss. Diskutiert werden schließlich verschiedene Optionen ordnungspolitischer Antworten. Diese sollten dabei die ökonomischen Anreize so setzen, dass eine Unter-, Über- oder Fehlversorgung vermieden wird und gleichzeitig eine effiziente Versorgung entsteht.

Wie in jedem Jahr greift der Krankenhaus-Report über den Schwerpunkt hinaus weitere Themen von besonderer Relevanz und Aktualität auf. In seinem Diskussionsteil behandelt der Report die Gefahr der Überdiagnose und Übertherapie von Prostata-Karzinomen sowie mögliche Qualitätsindikatoren für die Koronarangiographie auf Basis des QSR-Verfahrens (Qualitätsmessung mit Routinedaten). Ein weiterer Beitrag geht auf die Nutzen- und Risikobewertung bei der Marktzulassung von Medizinprodukten ein. In bewährter Weise werden die thematischen Beiträge auch in der vorliegenden Ausgabe um einen umfassenden statistischen Teil ergänzt. Dieser enthält detaillierte Informationen auf Basis der Daten des Statistischen Bundesamtes und des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO). Das Krankenhaus-Directory verzeichnet zentrale Kennziffern zu Struktur, Leistungsspektrum und Wettbewerbssituation von circa 1 600 Krankenhäusern. Es enthält überdies verlässliche Qualitätsinformationen auf Grundlage von Routinedaten für die betrachteten Häuser.

Den Mitgliedern des Editorial Boards gilt wie in jedem Jahr unser aufrichtiger Dank. Ihre Anregungen, engagierte Unterstützung und praktische Mithilfe haben den Krankenhaus-Report in seiner vorliegenden Form erst möglich gemacht. Der Schattauer Verlag hat den Krankenhaus-Report auch in seiner aktuellen Ausgabe auf professionelle Weise verlegerisch betreut.

Zu guter Letzt sei auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des WIdO gedankt, insbesondere Susanne Sollmann und Gregor Leclerque für die redaktionelle

Betreuung der Veröffentlichung sowie Ursula Mielke für die Erstellung von Grafiken und Tabellen einschließlich des Internetauftritts.

Berlin, Essen und Witten, im November 2012

Jürgen Klauber  
Max Geraedts  
Jörg Friedrich  
Jürgen Wasem